

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abon-

nentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Frachtkosten und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Voege in Eltville.



Insertionsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zelle.
Reklamen die Petit-Zelle 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend eingegeben.

Telefon Nr. 128.

Nachweislich verbreitetste und gelesenste Zeitung des Rheingaues.

Nr. 47.

Eltville, Samstag, den 13. Juni 1914.

45. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfasst
2 Blätter (8 Seiten),
außerdem liegt für unsere geschätzten Abonnenten das „Illustrierte Sonntagsblatt“ Nr. 24 bei.

Amtlicher Teil.

Infolge Klagen über Arbeitsmangel soll den Wünschen der
landwirtschaftlichen Bevölkerung um Beurlaubung von Mann-
schaften zur Aushilfe bei Erntearbeiten möglichst weit entgegen-
gekommen werden.
Gesuche dieser Art sind an die betreffenden Truppenkomman-
deure zu richten.

Küdesheim, den 29. Mai 1914.

Der Königl. Landrat,
J. B.:
Dr. Richter,
Regierungs-Beauftragter.

Politische Rundschau.

Deutschland.

„Der Kaiser hat sein Recht verloren.“ Unter dieser Überschrift hat in der Kreuzzeitung ein Professor Rüdemann scharfe Stellung genommen gegen die Ausführungen, mit denen der Justizminister von Beseler im Herrenhaus den Entschluß der Regierung begründet hatte gegen die Mitglieder der sozialdemokratischen Partei, die beim Kaiserhoch am Schluß des Reichstags sitzengelieben waren, nicht strafrechtlich vorzugehen. Der Minister hatte sich auf den Standpunkt gestellt, daß die Rechtslage außerordentlich zweifelhaft sei. Es könne leicht geschehen, daß die Gerichte die sitzengeliebenen Abgeordneten als unter den Schutz der parlamentarischen Immunität stehend betrachten und alsdann zu einem Freispruch gelangen würden. Damit würde aber nur der Sozialdemokratie ein neuer Triumph bereitet werden. Gegen diese Ausführungen des Ministers richteten sich die Angriffe des Professors Rüdemann in der Kreuzzeitung. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ weist diese Angriffe zurück. Das Kanzlerblatt bleibt dabei, daß der Ausgang eines Strafprozesses außerordentlich unsicher wäre und daß nur der Reichstag selbst durch eine Aenderung seiner Geschäftsordnung einer Verletzung der Gefühle der Mehrheit des Reichstages und der Nation vorbeugen könne.

* Berlin, 9. Juni. Ueber den Eindruck der Vor-

führung der Deutschen Turnerschaft im Deutschen Stadion hat sich der Kaiser sehr anerkennend geäußert. Er erklärte dem Staatsminister a. D. v. Boddie, er werde jeder weiteren Einladung der Turnerschaft gern Folge leisten.

* Berlin, 12. Juni. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist gestern abend 8 Uhr 17 Min. im Hotel Eden seinen Leiden erlegen.

* Berlin, 11. Juni. Als Nachfolger des verstorbenen Oberpräsidenten Schwarzkopf in Posen ist, wie wir hören, der Unterstaatssekretär im Staatsministerium v. Eichenhart-Rothe bestimmt. (Herr v. Eichenhart-Rothe, wie sein verstorbenen Bruder, das frühere Mitglied des Reichstags, in Posen in Pommern geboren, ist aus der preussischen Beamtenlaufbahn hervorgegangen. Vor seiner Ernennung zum Unterstaatssekretär, die 1910 erfolgte, war er Regierangspräsident in Magdeburg. Vorher ist er u. a. beim Zivilkabinett des Kaisers tätig gewesen. Eichenhart-Rothe, der der konservativen Partei angehört, ist im übrigen bisher politisch nicht hervorgetreten.)

* Berlin, 10. Juni. In der „Märkischen Volksstimme“ veröffentlicht der Abgeordnete Erzberger einen Brief, in dem einer bekannten hochachtbaren Persönlichkeit der erbliche Adel angeboten wird. In dem Briefe heißt es: „Ich gestatte mir, mit dem Gegenwärtigen Ihnen die ergebene Mitteilung zu machen, daß der erbliche Adel, verbunden mit dem hohen preussischen Orden, für die Stiftung eines Denkmals Kaiser Wilhelms I. in Delmold zu haben ist für den Preis von 400 000 Mk. Für den Fall Sie sich hierfür interessieren würden, würde ich Ihnen weitere Details gerne zukommen lassen. Ich bemerke noch, daß dies ein direkter fertiger Auftrag ist, der naturgemäß streng diskret behandelt werden muß.“ — Das Original des Briefes ist bereits dem zuständigen Staatsanwalt unterbreitet worden.

* Das Reichsgericht verurteilte den Provinzial-Bureauassistenten Max Hofensfeld aus Königsberg wegen vollendeten Betrugs militärischer Geheimnisse zu fünf Jahren Zuchthaus und 10 000 Mk. Geldstrafe. Die Begründung des Urteils wurde wegen Gefährdung der Staatsicherheit in nicht öffentlicher Sitzung gegeben.

Frankreich.

Vive la France!

Ein französischer Gutsherr hat an die „Hamburger Nachrichten“ die Abschrift eines Briefes überandt, den er an den „Vive la France“-Kreuzer im Reichstage, den 30-jährigen „Genossen“ Wendel richtete:

„Sehen Sie sich in der Zeitung Ihren Ruf „Vive

la France“, den Sie im Reichstage ausgesprochen haben. Wissen Sie auch, was Sie damit taten? Ich sage Ihnen mein Herr, daß Sie niemals Ihren Fuß auf diesen von Ihnen gepriesenen Boden gesetzt haben. Sie haben niemals die Städte, Dörfer und Landstriche Frankreichs gesehen, die sich durch den höchsten Grad von Unsauberkeit auszeichnen. Sie haben niemals erfahren, was alles in Frankreich erlaubt und verboten ist, und niemals empfunden, daß man in Frankreich eingeklemmt ist wie ein Nagel im Holz. Sie haben nie auf der Straße singen hören: „Allons nous enfants de la patrie! Le jour de gloire s'est écoulé... Aux armes, mes chers coquins! Formez vos cotillons!... Marchons à la misère.“ Kommen Sie her, um solche Schreie zu hören. Es gibt Millionen von Bretonen, die sich rühmen, Bretonen zu sein und keine Franzosen. Sehen Sie sich die Eisenbahnen in Frankreich an, suchen Sie ein Gepäckstück auf dem Bahnhof; Sie werden wahrscheinlich weder einen Vor- gesetzten noch einen Stellvertreter finden. Ich bin während meines ganzen Lebens gereist, habe Deutsch, Englisch, Italienisch, Holländisch und Spanisch getrieben, um diese Länder besuchen zu können und auf angenehme Art ihre Sitten und Bräuche zu erforschen, da ich Ihre Sprache genau kenne. Nach langjährigen Studien war ich durch einfache Ueberlegung und durch den zwingenden Beweis des Augenscheins überzeugt, daß Deutschland das bestregierte Land ist. Daß Deutschland ein Staat ist unter einer weisen und starken Leitung, die nicht so oft ihren Standpunkt ändert wie unsere Regierung. Es ist leicht, diese Hand zu spüren. Ich hab's kennen gelernt, daß Deutschland das sauberste Land ist, das Land, in dem man nicht so viel Blaskerei hat, um von einem Ort zum anderen zu kommen; hab's erfahren, daß dort nicht jeder- mann ein Schuft ist, ein Land, wo noch Ehrbarkeit herrscht, wo man nicht mit Worten, sondern durch die Tat wirkt. Das steht fest: Sie haben einen Bod geschossen, als Sie riefen: „Vive la France“. Ich meinerseits werde, sobald es mir möglich ist, ein Deutscher; der Zeitpunkt wird nicht mehr fern sein. Wenn Sie wünschen, daß ich Ihnen auf Deutsch schreibe, so bin ich dazu durchaus bereit, denn ich kann Deutsch. Ich verständige Sie auch davon, daß ich zu gleicher Zeit an Herrn Spahn und an eine Zeitung in Hamburg geschrieben habe.“

England.

* London, 9. Juni. Die Erregung des Publikums gegen die Suffragetten wird jetzt endlich ernst. In Isford bei London wurden sie gestern während einer Versammlung im Freien mit Tomaten und faulen Eiern beworfen. Diesen Wurfgeschossen blieben sie nicht stand, sondern

Herzensstürme.

Roman von M. Hellmuth.

(Nachdruck verboten.)

(7. Fortsetzung.)

„Tut ich jetzt vor Deinen Vater und bekümmere offen unsere Liebe, so muß ich ihm auch eben so offen meine Zukunftspläne enthüllen; dann erfährt es auch mein Vater und ich weiß, daß sie alle, alle Jetermordio schreien werden über den ungeratenen Sohn; auch der Freiherr, trotz seiner sonst gegen mich an den Tag gelegten Mitleid und Rücksicht. Deinen Vater, der in seiner Herzensgüte uns noch das wenigste in den Weg legen würde, umzustimmen, wäre bei dem Einfluß, den er auf ihn ausübt, leicht. — Nein, Herzensstürme, wir müssen schweigen — jetzt erst recht; abgesehen mich häufig das Gefühl zu Boden drückt, daß ich alle Menschen hintergehe, selbst die, welche noch die einzigen waren, die mir in meinem liebevollen Leben Gutes erwiesen. — — — Vielleicht findet sich einmal zufällig ein günstiger Ausweg. Ich hoffe ja so gern auf die Wundertat des Schicksals! Aber Du, mein armes Putzchen, Du trägst schwer an der Last des Schweigens, das weiß ich wohl. — — —“

„Ich werde treu und fest zu Dir stehen, selbst gegen alle, wenn es sein muß,“ unterbrach ihn Lili jetzt. — „Und wäre Ernst Möller ein Krösus und legte er mir alle Schätze der Welt zu Füßen, was wäre das gegen Deine Liebe!“

Er kniete vor ihr nieder und neigte seinen Kopf auf ihre Hände. „Mein holdes Lieb! Meine Königin! Ich beuge mich vor Dir — Du beschämst mich. — Ja, mag kommen, was da will — was könnte uns trennen, so lange wir uns lieben!“ „So lange wir uns lieben? Ich denke, unsere Liebe währet ewig!“ sagte sie, mit einem ihr sonst fremden Ernst.

Er küßte ihre Hände. „Ewig!“ wiederholte er, ihr voll verzehrender Glut in das heiße Gesicht schend. — Eine Weile verharrten sie so in stummen und doch beseelten Schweigen. — „Wir müssen jetzt gehen“, mahnte endlich Lili. „Mademoiselle könnte warten.“

Er erhob sich. „Ja, was verbittern wir uns diese schöne Stunde! Wer weiß, wie kurz bemessen die Zeit ist, welche uns vergönnt ist, noch gemeinsam zu verleben. — Ein sehr einflussreicher Freund schreibt mir heute, ich möge mich bereit halten, in geeigneten Augenblick seinem Ruf Folge leisten zu können, und dann: „Ade, Du Jugendtraum!“

Lili schauerte leicht zusammen. War es die lässige Abend- lust, welche sie trösteln machte, oder ein ahnendes Vorgefühl kommenden Leides, was bei den Worten: „Ade, Du Jugendtraum“ ihre junge Seele erbeben ließ? —

Das schönste Wetter begünstigte die diesjährige Ernte. Schwer beladen wandten die Wagen in den Gutshof und viele fleißige Hände regten sich, um den reichen Segen der Felder in die schlingenden Scheunen zu bergen.

Der Freiherr war unermüdlich auf seinem Braunen unterwegs, tauchte bald hier, bald dort unter den Reuten auf, ließ hier ein tadelndes Wort fallen, spendete dort anerkennendes Lob; doch überall, wo er sich sehen ließ, schmunzelten die Männer und lüchelten die Mädchen. Ein jeder von ihnen wußte, daß, wenn er tadelte, dies auch verdient sei, und er auch ebensoviele mit dem Lob fargte; ein jeder liebte und verehrte ihn.

Eben erteilte er dem ersten Inspektor noch einige Weisungen und bog nun in einen Richtweg, welcher unmittelbar am Waldrande entlang führte, ein, um noch schnell seinem Freunde Kroned einen Besuch abzustatten.

Dieser galt nun wohl als vollständig genesen, doch hatte ihn seine Krankheit so heruntergebracht, daß er noch kein Pferd besteigen konnte, was er so gern getan hätte, um den Freund, wie sonst, auf seinen Ritten durch die Felder zu begleiten. Er hatte seit jenem Unfall seine ganze sonstige Frische eingebüßt. Riefen den Freund nun seine Pflichten als Gutsherr ab, so war schon ein anderer da, den Leidenden zu unterstützen und zu erheitern.

Auch Pastor Hartwich kam, so oft es seine Zeit erlaubte, und da die beiden für gewöhnlich nicht sehr gesprächig waren, so hatte er eine Schachpartie vorgeschlagen, was Kroned mit großem Interesse aufgenommen.

Auch jetzt wußte der Freiherr die beiden zusammen und so ließ er sein Pferd in langsamem Tempo ausschreiten. Ihm machte das Befinden des Freundes mehr Sorge, als er zeigte, wenn auch der Arzt immer wieder versicherte, der alte Herr sei körperlich ganz gesund, diese melancholische Stimmung werde bei Zunahme der Kräfte auch schwinden; es müsse nur dafür gesorgt werden, daß er möglichst wenig sich selbst überlassen sei. Dies geschah nun auch in wohlhabender Weise, und dennoch blieb alles beim alten.

„Gar kein Kern mehr in ihm!“ murmelte der Freiherr vor sich hin. „War in der Jugend schneidig, wie nur einer! Was doch Sorge und Gram aus einem Menschen machen können; kein bißchen widerstandsfähig mehr!“ — „Gar kein Kern!“ wiederholte er abermals.

Und nun die Frau auch so eine unirdische Erscheinung gewesen,“ fuhr er in seinem Selbstgespräch fort, „wie sollte da aus dem Liliut etwas Besseres werden? Na, ein bißchen herausgemacht hat sie sich ja, aber unter Glas und Rahmen — — —“

(Fortsetzung folgt im 2. Blatt.)

flohen in ihr eigenes Haus. Sie wurden aber auch hier umstellt und die wütende Menge schlug sämtliche Fenster ein und versuchte Feuer anzulegen. Durch die Polizei wurden sie aber daran gehindert. Ähnliche Vorgänge spielten sich in Hampstead ab, wo die Polizei die Menge gewaltsam hindern mußte, Suffragetten in einem Teich zu ertränken. Auf der Wache zeigte sich die Dankbarkeit der Suffragetten gegen ihre Beschützer in wüsten Schimpereien gegen die Polizei, weil diese zu langsam eingeschritten sei. Lord Chamberlain, der königliche Zeremonienmeister, veröffentlicht in der Presse ein Ansehen, daß sämtliche zum heutigen Empfang bei Hofe Geladenen ihre Karten mitbringen und vorzeigen müssen. Dies bedeutet ein Unikum in der Hofgeschichte Englands.

* London, 9. Juni. In Rayne in der Grafschaft Essex haben Anhängerinnen des Frauenstimmrechts marmorne Grabdenkmäler auf dem Kirchhof sowie einen Teil der neuen Kirchhofsmauer zerstört.

London, 18. Juni. Die aufgebrauchte Menge vertrieb gestern Suffragetten, die Schriften vertrieben, aus der City und zerbrach ihre Plakate. Zum Schutz der Kirchen, Sammlungen usw. bildet sich ein Freiwilligen-Korps.

* London, 11. Juni. Die Suffragetten haben abermals den Versuch gemacht, den von der besten Londoner Gesellschaft und von der gesamten amerikanischen Kolonie besuchten Kostümball zu stören, der heute nacht in der Albert-Hall zur Feier des hundertjährigen Friedens zwischen Großbritannien und Amerika stattfand. Die aufregende Szene ereignete sich während des Festzuges. Lady Warrender als Britannia stand in der Mitte der Bühne, ihr zur Seite Frau John Astor als Columbia und eine Schar Statisten brachte gerade die Fackel der Freiheitsgöttin herbei, als plötzlich eine junge Dame im weißen Kostüm auf die Bühne sprang und das berühmte „Das Stimmrecht für die Frauen!“ ausrufen wollte. Bereits nach den ersten Silben wurde sie jedoch von den verberbten Fäusteln der Diener gepackt und aus dem Saal entfernt. Die Suffragette wurde von den Zuschauern, besonders von den Frauen übel zugerichtet, als man sie durch den Saal transportierte.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

Eine hochherzige Stiftung.

Elville, 13. Juni. Frau Alexandrine Bang Wwe., geb. Munsch, Schwester des Magistratsrates Mathäus Munsch, vermacht dem hiesigen Krankenhaus testamentarisch die Summe von 40.000 Mark, dem Pfründnerhause 3000 Mark. Die Elviller werden der edlen Spenderin ein bleibendes und ehrendes Andenken bewahren.

+ Elville, 12. Juni. Wie alljährlich, so wurde auch in diesem Jahre wieder das höchste der lath. Feste, der Fronleichnamstag gefeiert. Den Höhepunkt der Feier bildete wie immer die prunkvolle Prozession durch die aufs feierlichste geschmückten Straßen der Stadt. Namentlich die Hauptstraße glich in ihrem Flaggen Schmuck und in ihrer Dekoration einer wahren Via triumphalis. Um 2 1/2 Uhr begann unter Böllerschüssen die Prozession, an welcher sich hauptsächlich die Damerwelt sehr zahlreich beteiligte, während die Herren gegen frühere Jahre nur sehr schwach vertreten waren. Leider wurde die Prozession, als sie sich in der Gutenbergstraße befand, von einem plötzlichen Gewitterregen überrascht und dadurch zum Teil aufgelöst. Nachmittags fand, wie alljährlich üblich, in der „Burg Graß“ ein gut besuchtes Militär-Konzert statt, begünstigt von einem herrlichen Wetter.

Elville, 8. Juni. (Eine Briefmarke zu 15 Pfennig?) Das Briefporto ist im Weltpostverein bekanntlich in der Frankfurter Währung vereinbart. Für die ersten 20 Gramm eines Briefes beträgt es jetzt 25 Centimes. In jedem Lande mit einer anderen als der Frankfurter Währung wird dafür der Betrag angesetzt, der dem Werte ungefähr entspricht, meist etwas abgerundet, so daß der Betrag sich dem täglichen Verkehr anpaßt. So beträgt dieses Porto z. B. in Rußland 7 Kopeken, in Großbritannien 2 1/2 Pence, in den Vereinigten Staaten 5 Cents, in Österreich und Ungarn 25 Heller, in Deutschland Reich 20 Pfg. usw. Auf dem nächsten Weltpostkongress soll nun ein Antrag eingebracht werden, das Briefporto von 25 auf 20 Centimes zu ermäßigen. Man darf wohl annehmen, daß dieser Antrag die Zustimmung des Kongresses finden wird. Sache der einzelnen Verwaltungen wird es dann sein, den entsprechenden Betrag in der eigenen Landeswährung festzusetzen. 20 Centimes entsprechen ungefähr dem Werte von 16 Pfennig deutscher Münze. Es ist dies ein Betrag, der im täglichen Verkehr nicht üblich ist. Das Auslandsporto dürfte deshalb von den drei deutschen Postverwaltungen auf 15 Pfennig festgesetzt werden. Für einen so häufig vorkommenden Portosatz bedarf man dann natürlich auch einer Briefmarke. Es ist deshalb dann auch ohne Zweifel die Ausgabe eines Wertzeichens im Betrage von 15 Pfennig zu erwarten. Wenn man die Einführung eines neuen Weltportos schon zum Beginn des Jahres 1916 erwartet, so dürfte dies etwas verfrüht sein.

+ Elville, 11. Juni. Heute Morgen 7 1/2 Uhr erschloß sich in dem außerhalb der Bahnsperrre belegenen Damen-Abort des hiesigen Bahnhofs mit einem Dienst-Revolber die Wwe. Julie Luz aus Köln. Die Selbstmörderin hatte sich vor dem Abdrücken des Revolvers die Tür des Abortes geöffnet und war infolgedessen nach der begangenen Tat rücklings nach außen gegen die Schutzwand gefallen. Die Kugel war durch Herz und Lunge gegangen und am Rücken wieder ausgetreten und in die vor dem Abortgebäude befindliche Schutzwand eingeschlagen. Der Tod war sofort eingetreten, denn als wenige Minuten später Herr Dr. med. Liedig er-

schien, konstatierte er den bereits eingetretenen Tod. Die sofort herbeigerufene Polizei setzte die Staatsanwaltschaft von dem Vorfall in Kenntnis. Nach ca. 1 Stunde wurde die Bedauernswerte nach dem Leichenhaus geschafft. Neben der Toten lag der noch mit mehreren Patronen geladene Revolver sowie die stark abgenutzte Revolvertasche. Ihre Ausweispapiere hatte die Tote im Busen aufbewahrt, dieselben bestanden in einer Feuerversicherungs-Polize und mehreren anderen Papieren, welche stark mit Blut besetzt waren; außerdem hatte die Unglückliche noch 105.— M. bares Geld bei sich. Einzelne Einwohner haben diese Dame schon mehrere Stunden vor begangener Tat an der Bahn auf- und abgehen sehen, sodas derselben der Entschluß zum Selbstmord ziemlich schwer geworden zu sein scheint. Das Alter der Toten wird auf ca. 45 Jahre geschätzt.

+ Elville, 12. Juni. Die von der Handelskammer beantragte Einführung von Kurswagen von Stalmierzpce nach Wiesbaden ist mit Einführung des neuen Sommerfahrplans erreicht worden. Es wird ein Schlafwagen 1. Klasse vom 1. April bis 30. September und vom 1. Oktober bis 31. März von Stalmierzpce nach Frankfurt a. M. geführt werden. Der Gegenzug wird auf weiteres ab Kassel eingestellt werden.

Elville, 10. Juni. Der Militärkreuzer „Z VII“ kreuzt bereits den ganzen Morgen über den Rheingau und hat hierbei wiederholt unsere Stadt überflogen. Den Beobachtern war die beste Gelegenheit gegeben, den majestätischen Vorkreuzer in seinem sicheren Fluge und raschen eleganten Bewegungen zu bewundern.

Elville, 12. Juni. Der Rheingau wurde heute Nachmittag von einem schweren Gewitter heimgesucht, begleitet von einem wolkenbruchartigen, langandauernden Regen. Das Gewitter dauerte mit wenigen Unterbrechungen von nachmittags 3 Uhr bis abends 8 Uhr. Gegen 4 Uhr wurde es so finstern, daß in vielen Wohnungen das elektrische Licht brennen mußte. Das Gewitter kam von verschiedenen Seiten und hatte sich hier im Rheintal festgesetzt. Größerer Schaden scheint durch das Unwetter nicht verursacht worden zu sein.

Elville, 13. Juni. Aus Anlaß des Morgen hier stattfindenden Vertretertages des „Kreis-Kriegsverbandes Rheingau“ wird morgen Mittags 12 1/2 Uhr in der „Burg Graß“ für die Beteiligten eine Rheingauer Weinprobe stattfinden, zu welcher die namhaftesten Weingutbesitzer des Rheingaus in lebenswürdigster Weise Proben ihrer edelsten Gewächse zur Verfügung gestellt haben. Diese Weinprobe wird umso wertvoller werden, als zu derselben Wein gekostet wurden, die zum Teil sonst nicht mehr im Handel zu haben sind. Unter anderen hohen Gästen hat auch der Herr Regierungspräsident Dr. von Meißner zu der Feier sein Erscheinen zugesagt. Nach der Weinprobe findet im „Bahnhof-Hotel“ ein gemeinsames Fest-Essen statt. Um die Feier des Vertretertages in würdiger Weise einzuleiten, findet heute Abend im „Bahnhof-Hotel“ ein gemeinsamer Kommerz statt, zu welchem der „Liederkreis“ und die „Turngemeinde“ ihre Mitwirkung zugesagt haben. Die hiesige Bürgerschaft wird gebeten, an dem Kommerz recht zahlreich teilzunehmen.

Elville, 18. Juni. Die Handelskammer hat erneut die Wünsche der Viebrücker und Wiesbadener Bevölkerung auf Ausgabe von Sonntagskarten von Viebrich, Wiesbaden, Landesdenkmal und Dogheim nach den Stationen Chausseehaus, Eisener Hand und Langenschwalbach vertreten. Es liegt für den Mittelstand von Viebrich und Wiesbaden ein dringendes Bedürfnis vor, durch Ausgabe derartiger billiger Sonntagsfahrkarten vermehrte Gelegenheit zur Erholung in der weiteren Umgebung Wiesbadens zu schaffen. Gerade die Wiesbadener nahegelegenen Gebirgsstationen liegen günstig, um als Ausgangs- und Endpunkt für kürzere und weitere Fußtouren in die Taunuswaldungen zu dienen. Durch Auflegung dieser Karten würde es einem größeren Kreis von Personen möglich sein, an Sonn- und Feiertagen Abwechslung, Ausspannung und Erholung in der gesunden und frischen Gebirgsluft zu finden, die sie in Wiesbaden und Viebrich selbst nicht finden können. Es laun den Angestellten, Arbeitern usw. billigerweise nicht zugemutet werden, ihre Sonntagsausflüge ins Waldgebirge zu Fuß von Wiesbaden aus anzutreten, weil sie sonst viel zu viel Zeit und Kraft auf die Überwindung der Zugänge zum Wald aufwenden müßten. Durch die Sonntagsfahrkarten wird es ihnen ermöglicht, auch den ganzen Sonntag Nachmittag im Walde zuzubringen.

Elville, 13. Juni. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, veranstaltet die Gesangsabteilung des „Vereins der unteren Post- und Telegraphen-Beamten von Viebrich und Umgegend“ morgen Sonntag einen Ausflug nach der hiesigen „Turnhalle“. In derselben werden verschiedene Volksbelustigungen, Gesang, Preisschützen und Kinderfest etc. stattfinden. Zu dieser Feier sind Gäste herzlich willkommen. Alles Nähere siehe Inserat.

+ Elville, 12. Juni. Die Ortsgruppe Elville des „Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes“ veranstaltet am Sonnabend, den 13. Juni im „Gartenfeld“ zu Niederwall eine Sonnenwand-Feier. Beginn der Feier um 9 Uhr abends. Spiele, Geselligkeit und Tanz. Bei gutem Wetter findet das Fest im reich beleuchteten Garten, bei schlechter Witterung im Saale statt. Jeder Freund eines köstlichen Festes kann einige frohe Stunden genießen. Der Eintritt ist frei.

+ Elville, 12. Juni. (Beschleunigte Beförderung von Obf.) Durch einen Erlaß des preussischen Eisenbahnministers vom 10. April d. J. wird die Erwartung ausgedrückt, daß die königlichen Eisenbahndirektionen der beschleunigten Beförderung von Obf. ihr besonderes Augenmerk zuwenden und für die Aufstellung und Benennung geeigneter Beförderungspläne nach Vornahme mit den hauptsächlich in Frage kommenden Obf.vereinen sorgen werden. Wegen der Versorgung der Obf.versender mit geeigneten Güterwagen hat das Eisenbahnzentralamt besonderen Auftrieb erhalten. In dem Erlaß auf diese Beförden heißt es: „Ich lege Wert

darauf, daß in Preußen der Obf.beförderung jede irgend zulässige Erleichterung zuteil wird, und beauftrage das königliche Eisenbahnzentralamt, nach Vornehme mit den Verwaltungen des Staatsbahnbahnen-Verbandes und erforderlichenfalls unter Hinzuziehung geeigneter Obf.vereine, namentlich in der Rheinprovinz, die Grundsätze der Wagenstellung für Obf. nachzuprüfen. Die von manchen Seiten angeregte Befassung von Sonderwagen für die Obf.beförderung kommt natürlich nicht in Frage. Doch lassen sich die Wünsche der Obf.versender vielfach durch gleichmäßigere Versorgung mit Wagen vorhandenen Gattungen oder durch geringe Änderungen der Bauart der Güterwagen befriedigen.

Elville, 13. Juni. Morgen findet in Mainz die Feier des 50-jährigen Bestehens des Kaiserlichen Regiments Nr. 3 (Brandenburgisches) statt. Nach dem Gottesdienst findet vormittags 11 1/2 Uhr Regiments-Appell und Parade statt. Nachmittags um 1 1/2 Uhr in gemeinsames Festessen und abends von 8 Uhr ab Feste in der Stadthalle. Den Schluß der Feier bildet am Dienstag eine Dampferfahrt nach St. Goar und auf dem Rückweg ein Besuch des Niederwalddenkmal vorgelesen. Alle ehemaligen Kameraden sind zu dieser Feier willkommen.

+ Elville, 12. Juni. (Orientierung im Walde.) Nicht selten kommt es vor, daß der Spaziergänger oder Wanderer in einem fremden Walde die Richtung verliert. Da gibt die Natur selbst ihm ein sicheres Zeichen zur Orientierung. Beispielsweise ist die Rinde der Bäume an der Südseite stets trocken, die Farbe heller als an der Nordseite, und ältere Bäume zeigen hier sogar ein kleines Moospolster. Auch das Harz bei den Nadelbäumen dient als Wegweiser, da es an der Südseite hart und bernsteingelb, an der Nordseite aber dunkelgrau ist. Die Moosbede der Steine gibt ebenfalls die Richtung an, da sie stets auf der Nordseite zu finden sein wird. Am endlich wehen die Spinnen ihre Netze nur an der Südseite der Bäume. Weiß man also, nach welcher Himmelsrichtung man den Wald durchwandern wird, ist die Orientierung nicht schwer.

+ Elville, 12. Juni. (Genauigkeit der Zollbewiegung.) Die deutschen Behörden bestreben sich bekanntlich einer großen Genauigkeit in allen Einzelheiten. Von besonderem Interesse ist in dieser Beziehung ein Beschluß des Bundesrats über die Genauigkeit der Gewichtsermittlung im Zollverkehr. Das Gewicht von Waren, die der Gewichtsvervollzug unterliegen, ist genau zu ermitteln und anzuschreiben bis auf 1 Kilogramm bei der Bewiegung auf einer Waage, Kranen- oder ähnlichen Waage. Bei der Verwendung von anderen Waagen beträgt die Fehlergrenze 50 Gramm bei allen Waren für Mengen von nicht mehr als 25 Kilogramm. Sie beträgt bis zu 100 Gramm bei Tabak, der dem Wertzollausschlag unterliegt, sowie bei Waren, die einem Zollsatz von 100 M. oder mehr für 1 Doppelzentner unterliegen, in Mengen mehr als 25 Kilogramm. Wenn der Tadel oder die Waren aus besonderen Gründen, z. B. wegen ihres Umfangs, auf größeren, nicht hinreichend empfindlichen Waagen verwogen werden müssen, so darf der Fehler auch größer sein. In anderen Fällen geht die Genauigkeit bis auf 500 Gramm. Ueberschreitende Gewichtsteile bleiben außer Betracht.

Elville, 12. Juni. Für den Handel mit Seifen haben die Vertreter der Kaufmannschaft in Liebesheim mit der Handelskammer zu Berlin Begriffsbestimmungen und Normen aufgestellt, die auch für Hausfrauen von Interesse sind. Als Kernseife dürfen nur technisch reine Seifen bezeichnet werden, die im frischen Zustande einen Gehalt von wenigstens 60% seifebildenden Fettsäuren einschließlich der Harzsäuren aufweisen. Zusätze von Salzen, Wasser, Glas, Mehl oder ähnlichen Füllmitteln sind nicht gestattet. Alle als rein bezeichneten harten Seifen müssen mindestens diesen Anforderungen entsprechen. Keine Schmierseifen müssen mindestens 38% Fettsäure einschließlich der Harzsäuren enthalten und technisch rein sein. Zusätze von Wasser, Glas und Mehl sind unzulässig. Gemahlene Kernseifen dürfen nur durch Zerkleinern ohne weiteren Zusatz gewonnen werden. Gefüllte Seifen müssen als solche gekennzeichnet werden.

Elville, 12. Juni. Auf seiner ersten Fahrt zu Berg befindet sich der neue Schleppbahn „Rutierferger“ auf der Fahrt nach Mannheim. Der sich im Anhang des Schleppdampfers „Fendel 17“ befindende Kahn wurde für Rechnung des Schiffers Kimpel aus Raab auf einer holländischen Werft erbaut. Der Kahn, dessen Ladekapazität sich auf 10 460 Zentner stellt, ist mit Stückgütern beladen.

Elville, 9. Juni. Eine sorgfältige Ueberwachung des Reiseverkehrs hat jetzt der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten den Eisenbahndirektionen bei Beginn der sommerlichen Reisezeit besonders empfohlen. Alle Anordnungen zur glatten Abwicklung des Reiseverkehrs im Sommer sollen den beteiligten Dienststellen nachdrücklich in Erinnerung gebracht werden. Vor allem fehlt es, sagt der Minister, namentlich auf den Zwischenstationen vielfach noch immer an dem erforderlichen Personal und Geschick bei der Unterbringung der neu hinzukommenden Reisenden. Den Reisenden sollen schon vor dem Eintreffen der Züge auf den Bahnsteigen die Stelle bezeichnet werden, wo die Wagen der einzelnen Klassen und die durchgehenden Wagen nach bestimmten Stationen zu halten pflegen. Die Aufsichtsbeamten auf den Bahnsteigen haben die Pflicht, ständig darüber zu wachen, daß das Zugbegleitpersonal sich nicht mit den Dessen und Schließen der Wagenteile begnügt. Sie müssen sich unausgesetzt um die Zuweisung geeigneter Plätze an die Reisenden bemühen. Die Aufsichtsbeamten sollen überall wo es nötig ist, selbst eingreifen, damit das Auf- und Absteigen längs der Züge vermieden wird. Im letzten Jahre hat man insbesondere wieder darüber geklagt, daß die Wagenabteile von manchen Reisenden schicklos mit Handgepäck überfüllt werden. Das Personal ist auf die bestehenden Vorschriften darüber hinzuweisen. Größte Aufmerksamkeit muß der

derung des eingeschriebenen Gepäcks zugewandt werden, besonders auf Stationen, auf denen Gepäckumladung in größerem Umfange stattfinden. Die Eisenbahndirektoren sollen den Gepäcksdienst ganz besonders überwachen, damit Unregelmäßigkeiten vermieden werden. Neuerdings ist darüber auch festgestellt worden, daß Milch und frisches Obst auf den Bahnsteigen und in den Wartesälen nicht immer in genügender Menge und Beschaffenheit zu haben ist. Die Bahnhofsdirigenten sind anzuhaltend, den beschriebenen Wünschen der Reisenden nach Möglichkeit in jeder Beziehung entgegenzukommen.

Geisenheim, 12. Juni. Von einem Gerüst am Fuß der neuen Rheinbrücke ist der 20jährige Arbeiter Müller aus Alsbachheim abgestürzt. Er brach das Genick und war sofort tot. Dieses ist das 2. Opfer der neuen Rheinbrücke.

Geisenheim, 10. Juni. An der neuen Rheinbrücke werden die Arbeiten sehr schnell gefördert. Mit Eifer und Aufmunterungen zu schaffen und bereits läßt sich deutlich erkennen, daß diese Brücke ein ganz gewaltiges Bauwerk werden wird. Sie erhält eine ungeheure Länge, da der Rhein an der fraglichen Stelle sehr breit ist, außerdem die Brücke noch eine Strecke über Land läuft. Vier Fahrgänge, die aneinander hängen und eine eiserne Brückenstütze tragen, liegen gegenwärtig an dem Bau. Auch die Arbeiten an der Bahnbrücke schreiten mächtig voran.

Wiesbaden, 8. Juni. Ein Urteil, das Aufsehen erregt wird, ist vom hiesigen Amtsgericht gefällt und vom Landgericht bestätigt worden. Einem Tages im April passierte eine Frau nach 8 Uhr morgens die Northbrücke. Während der Nacht war Schnee gefallen, und der Schneefall hielt am Morgen noch an. Die Frau ging an einer Stelle, wo der Hausbesitzer den Schnee nicht hatte wegschleppen lassen, aus und kam zu Fall, wobei sie einen Bruch des Fußknöchels davontrug. Für den Schaden machte sie den Hausbesitzer haftbar. Trotz der Erklärung des Beklagten, eine Polizeibehörde könne den Hausbesitzer keine zwecklosen Pflichten auferlegen, das Reinigen des Bürgersteiges vom Schnee während weiterer Schneefälle sei aber zu viel, erkannte doch das Landgericht die Verpflichtung zur Schadloshaltung der Frau mit folgender Begründung: Die Vorschriften der Polizeiverordnung seien mit Rücksicht auf die hiesigen Verhältnisse gegeben. Das Haus des Beklagten liegt in einer sehr verkehrsreichen, von Lieferanten früh besuchten Straße. Diese Passanten sollten gegen Unfälle geschützt werden. Ein Ausgleich für den Beklagten ist darin zu finden, daß die Lage des Hauses mitten im Geschäftsverkehr erhöhte Mietinnahmen bringe. Der Beklagte sei versichert, und gerade für derartige Fälle habe eine solche Versicherung existiert.

Das Herzogspaar von Altenburg beim Schlachtfeld. Der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Altenburg haben eine Landreise unternommen, die auch in die Göttinger Gegend führte. In Nordh., nahe der holländischen Grenze, wurde das Herzogspaar zum Schlachtfeld eingeladen, das im Gasthof stattfand. Mit großen weißen Schlachterschürzen, die auch dem Herzogspaar umgebunden wurden, angetan, vernahmten die vielen Teilnehmer der Tafel zunächst das Schlachtfeld-Tischgebet, das der Gemeindevorsteher also sprach:

„Herr, lehre uns Bescheidenheit,
Wenn ich mich setz' zu Tisch,
Und hilf, daß ich zu jeder Zeit
Das größte Stück erwische.“

Dann nahm das Herzogspaar für die furchtlichen Kinder ein Angebinde vom Schweineschlachten entgegen, das mit einer launigen Ansprache überreicht wurde, in der gesagt war, daß die Bauernschaft „in so unendlicher Treue zum Herrscherhause halte, wie das Ringelschwänzchen des geschlachteten Schweins sich in endloser Rundung über die Gaben des Herbes erhebe“. Der Verlauf des Essens bereitzte dem Herzogspaar viel Spaß, und noch lange wird es an den lustigen Spruch denken, der über dem Eingange zum Gut mit dem Bild eines schlafenden Schweins prangte:

„Du grechte Sau, Dich opferd gern
Die Liebe zu dem Landesherrn!“

Schnee und Hagel in Frankreich. Ein furchtbares Unwetter, begleitet von Schnee und Hagel, ist am Montag in den späten Nachmittagsstunden über Paris niedergegangen. Die Temperatur sank so tief, daß die Fledern hundertlang liegen blieben und Paris von der Höhe des Eiffelturmes vollkommen den Anblick einer Stadt im Winter bot. So kalte Witterung ist im Monat Juni noch nie zu verzeichnen gewesen. Aus den Provinzen kommen Meldungen über vollkommen abnorme Witterungsverhältnisse. In Clermont Ferrand herrscht Frost. Die liegenden Hügelketten sind dicht mit Schnee bedeckt. Die Färberei für das auf den Weidenplätzen befindliche Vieh. Mehrere Meldungen kommen aus Chambery und dem Departement Jura.

Hitzwelle in Amerika. Ueber 50 Personen an Hitzschlag gestorben. Nach Meldungen aus New-York werden die Staaten des mittleren Westens und das Gebiet der großen Seen gegenwärtig von einer Hitzwelle heimgesucht, die bereits über 50 Todesfälle verursacht hat. Fast überall ist die Temperatur auf 33 Grad Celsius im Schatten gestiegen. Hunderte von Krankheitsfällen werden in den Hospitälern behandelt. In Detroit,

wo die Schattentemperatur 33 Grad erreichte, sind 15 Personen an Hitzschlag gestorben. Chicago hat eine Schattentemperatur von 34 Grad. In manchen Teilen des südlichen Kansas ist die Temperatur auf 36 Grad gestiegen. Aus Chicago werden 11 Todesfälle und aus Pittsburg 12 Todesfälle an Hitzschlag gemeldet. In New-York sind während der letzten Tage 4 Personen der Hitze zum Opfer gefallen. Die Leute schlafen in den Parkanlagen und auf offenen Plätzen.

Lloyd-Dampfer „Zeppelin“.

Stapellauf unter Donner und Blitz.

Auf der Werft des Bremer Vulkan in Vegesack ging gestern nachmittag, in Gegenwart des Grafen Zeppelin und von Vertretern des Senats und der Bürgerchaft, der Handelskammer, zahlreich geladener Gäste, darunter die Direktoren der Technischen Hochschule in Stuttgart und der Universität Tübingen, sowie der Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes des Norddeutschen Lloyd und der Vulkanwerft der Stapellauf eines für den Nordamerikadienst des Norddeutschen Lloyd bestimmten, etwa 16 000 Bruttoregistertonnen großen Passagier- und Frachtdampfers vor. Den Grafen Zeppelin auf den Namen „Zeppelin“ taufte. Als der Graf die Taufkanzel betrat, kam ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen zum Ausbruch, das während der ganzen Rede anhielt. Bei Donner und Blitz lief dann das Schiff unter brausendem Jubel der nach Tausenden zählenden Menge vom Stapel. Der Dampfer ist 173,5 Meter lang und 20,5 Meter breit. Er ist für 2500 Passagiere eingerichtet. — Zur Feier des Stapellaufes des „Zeppelin“, des 25. Schiffes, das die Werft des Bremer Vulkan für den Norddeutschen Lloyd gebaut hat, fand gestern Abend im Parkhaus ein Festmahl statt. Direktor Dr. Strube von der Deutschen Nationalbank nahm dabei Veranlassung, in einer Rede auf die gewaltigen Fortschritte des deutschen Schiffbaues hinzuweisen, seit der Norddeutsche Lloyd dazu übergegangen sei, sich eine schiffsbau technische Organisation zu schaffen und seine Schiffe statt in England in Deutschland zu bauen. Er brachte einen Trinkspruch auf den Norddeutschen Lloyd und seine Verwaltung aus. Präsident Achelis vom Norddeutschen Lloyd betonte die guten Beziehungen zwischen Lloyd und Bremer Vulkan, worauf Generaldirektor Heinemann unter allseitiger Zustimmung den Grafen Zeppelin als den tüchtigen Reitergeneral, den großen Bezwingen der Lüste feierte. Graf Zeppelin dankte für den ihm erwiesenen freundlichen Empfang und schloß seine Rede mit einem Hoch auf Staat und Stadt Bremen. Der Rektor der Universität Tübingen, Professor Fuchs, dankte im Namen der Gäste für die Einladung zum Stapellauf. Professor Pantlin von der Technischen Hochschule in Stuttgart hob die Verdienste und Erfolge des Bremer Vulkan und des Norddeutschen Lloyd hervor und gedachte der Leiter beider Institute.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Eltville.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der bekannten Firma Leonhard Tieg, Mainz bei, worauf wir unsere geschätzten Leser besonders aufmerksam machen.

Zivilstandsregister des Standesamts Eltville.

Aufgebote.
Am 10. Juni: Der Arbeiter Josef Fittler und die ledige Magdalena Mager, ohne Beruf, beide zu Eltville.
Am 12. Juni: Der Kaufmann Ludwig Johannes Müller und die ledige Rosa Theresia Fleischner, ohne Beruf, beide zu Eltville.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten).

14. Juni: Wolkig, mäßig warm, etwas Regen.
15. Juni: Heiter bei Wolkenzug, wärmer.
16. Juni: Vielfach heiter, warm.
17. Juni: Schön, warm, heiter.
18. Juni: Sonnenschein, warm, schön, heiter.
19. Juni: Wolkig mit Sonnenschein, warm.
20. Juni: Sommerlich, warm, heiter.

Spielplan des Königl. Theaters in Wiesbaden.

Sonntag, 14. Juni, 7 Uhr abds. Ab. B: „Parfisi“.
Montag, 15. Juni, Geschlossen.
Dienstag, 16. Juni, 7 Uhr abds. Ab. D Richard Strauß-Cyklus.
3. Tag: „Ariadne auf Naxos“.
Mittwoch, 17. Juni, 7 Uhr abds. Ab. C. Kleine Preise: „Der Philosoph von Sans-Souci“.
Donnerstag, 18. Juni, 7 Uhr abds.: „Don Juan“.
Freitag, 19. Juni, 7 Uhr abds. Ab. D. Zum 75. Male: „Krieg im Frieden“.
Samstag, 20. Juni, 7 Uhr abds.: „Polenblut“.
Sonntag, 21. Juni, 7 Uhr abds. Zum 200. Male in der neuen Inszenierung: „Oberon“.
Montag, 22. Juni, 7 Uhr abds.: „Krieg im Frieden“.

Residenz-Theater, Wiesbaden.

Eigentümer und Direktor: Dr. phil. Hermann Rauch.
Sonntag, 14. Juni, abends 7 Uhr: „Als ich noch im Jünglingsalter“.
Montag, 15. Juni, abends 7 Uhr: „Der Weidhändler“.
Dienstag, 16. Juni, Mittwoch, 17. und Donnerstag, 18. Juni, abends 7 Uhr. Dreimaliges französisches Gastspiel Carlo Vitti mit Ensemble: „Le cloître“.
Freitag, 19., Samstag, 20. und Sonntag, 21. Juni, abends 7 Uhr. Gastspiel Hans Junkermann und Julia Serda mit Ensemble vom Trianon-Theater in Berlin.

Letzte Nachrichten.

* Das Kaiserpaar in Hesse-Rassau. Nach dem jü-

testehenden Reisebericht der Kaiserin trifft diese Anfangs Juli zu mehrwöchigem Aufenthalt auf Schloss Wilhelmshöhe ein. Zurzeit werden dort Vorbereitungen zu dem Aufenthalt der Kaiserin getroffen. — Der Kaiser trifft Anfangs August in Wilhelmshöhe ein. Von Wilhelmshöhe begibt sich der Kaiser nach Hemfurth zur Einweihung der Eddertalperre, darauf nach Mainz zur Abhaltung der Parade über das 18. Armeekorps.

TU Paris, 13. Juni. In der Parlamentsgeschichte bildet der Sturz des Ministeriums Ribot ein einziges dastehendes Ereignis. Das Ministerium hat im ganzen nur 4 Stunden gelebt, wenn man den Beginn der Regierung von dem Augenblick an rechnet, wo es sich der Kammer vorstellte. Ein einziges Mal hat ein Ministerium noch kürzere Zeit, nämlich nur 10 Minuten regiert. Es handelt sich um das sogenannte Geschäftsmministerium des Generals Rochonnet unter der Präsidentschaft Mac Mahon, das sich am 13. Mai 1875 der damaligen Nationalversammlung vorstellte, ohne daß sich unter seinen Mitgliedern irgend ein Senator oder Deputierter befunden hätte. Das Kabinett bestand nur aus Vollrechtern der Armee und der Regierung und war nach 10 Minuten gestürzt.

TU Prag, 13. Juni. Die Bohemia meldet: Entgegen allen Dementis sind wir in der Lage, unsere Mitteilung, daß der König von Schweden, der zurzeit in Karlsbad zur Kur weilt, aus Anlaß des Besuchs Kaiser Wilhelms den Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand in Konopischt besuchen wird, auf Grund von Informationen aus einwandfreier Quelle vollkommen aufrecht zu erhalten. Um den Besuch des etwaigen demonstrativen Charakters, der ihm von den Dreihundfeindlichen Mächten beigelegt werden könnte, zu entkleiden, soll der Besuch ohne Geräusch in aller Stille erfolgen. In eingeweihten Kreisen nimmt man an, daß der König von Schweden morgen vormittag infognito von Karlsbad nach Konopischt abreisen wird.

Der Kreiskriegerverband Rheingau

plant als Erinnerungsfeier an die Befreiung des der deutschen Rheins vor 100 Jahren durch die Taten verbündeten Heere im Jahre 1814 (gelegentlich des Krieger-Verbandstages des Regierungsbezirkes Wiesbaden am nächsten Sonntag) einen

Fest-Kommers

unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Liederkreis“, einer Abteilung der „Turngemeinde“ und von Militärmusik. Der Kommers findet

Samstag, den 13. Juni, abends 8³/₄ Uhr in Saalbau Költgen

statt. Zur Teilnahme an demselben sind alle patriotisch gesinnten Einwohner von Eltville freundlichst eingeladen. Ein reiches Programm an Darbietungen ist aufgestellt, sodaß die Teilnehmer schöne Stunden verbringen werden.

Die Einwohnerschaft von Eltville wird zugleich gebeten, die zu dieser Feier und zum Kriegerverbandstag am 13. und 14. Juni in Eltville erscheinenden Vertreter zu erfreuen und zu ehren durch Schmücken und reichliches Besorgen ihrer Häuser.

von Braunnmühl,

Vorsitzender

des Kreiskriegerverbandes Rheingau.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, guten Schwester, Schwägerin, Tante und Grosstante

Frau Alexandrine Rang Wwe.,

geb. Munsch,

sagen wir unseren innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Mathias Munsch.

Eltville, den 12. Juni 1914.

[2730]

KNORR

Knorr-Hafermehl,

das altbewährte Nahrungsmittel für Kinder.

Knorr-Haferflocken,

beste fästigende Nahrung für Magen schwache und Blutmangel.

[2562]

Naehruf.

Am 7. ds. Mts. verstarb zu Davos, wo er Heilung von einem schweren Lungenleiden zu finden hoffte,

Herr Franz Färber
von Eltville.

Der Verstorbene war seit dem Jahre 1899 als Kanzleigehilfe bei dem hiesigen Amtsgericht tätig und verlieren wir in dem so früh Dahingegangenen eine treuen und gewissenhaften Mitarbeiter.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Eltville, den 12. Juni 1914. [2727]

Die Beamten des Königlichen Amtsgerichtes.

Berein der unteren Post- und Telegraphenbeamten Biebrich und Umgegend.

Die Gesangsabteilung unseres Vereins (Leitung Herr Postassistent Fuchs) veranstaltet am **Sonntag, den 14. Juni d. Js.** einen Familienausflug nach

Eltville Turnhalle

(Schwalbacherstraße)

verbunden mit Tanz, Preisschießen, Gesangs- und humoristischen Vorträgen u. a. m.

Wir laden hierzu alle Freunde und Gönner unseres Vereins herzlich ein und bitten um recht zahlreichen Besuch

Der Vorstand.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

August Dürr

Bauschlosserei

gegründet 1868

Eltville am Rhein.

Besondere Spezialität: Eigene Fabrikation in

Erbsendraht

besten Erfolgs für Reiser;

Schuhdraht

für Jungfer gegen wilde Kanten;

Maschendraht

in allen Höhen und Stärken, sowie Aufstellung stets vorrätiger Garten-Umzäunungen.

Weiter empfehle meine Bau- und Kunstschlosserei bei vorkommenden Bedarf.

Schnellste Lieferung. Solide Preise.

Größtes Geschäft dieser Branche am Orte.

Besuch und Vorlage von Mustern kostenlos. [2619]

Futter-Artikel.

Bühnerfütter: Ia. Futtergerste Gerstendoppelschrot,

ferner für

Pferde, Kühe, Malzkeime und diverse

Schweine usw. Malzabfälle

empfehle zu billigsten Preisen. (Offerten zu Diensten.) [1525]

Eltviller Malzfabrik,

W. Gels,

ELTVILLE a. Rhein.

Herren- und Damen-Friseur-Salon

Ludwig Göckel, Eltville a. Rh. [1593]

Gutenbergstraße 10 (nahe der Post.)

Spezialität: Kopfwaschen m. Teer- u. Kamillen

Anfertigung sämtlicher moderner Haar-Arbeiten.

Mitteldeutsche Creditbank.

Kapital und Reserven 69 Millionen Mark.

Filiale Wiesbaden

Friedrichstrasse 6 Tel. 66 u. 6604

Postfach-Konto Nr. 688 Frankfurt a. M.

An- und Verkauf von Wertpapieren

an allen in- und ausländischen Börsen zu mäßigen

Provisionsätzen und in kulantester Weise.

Sie werden sich wundern!

So gute und billige Klingen haben Sie noch nicht gehabt.

Wenn Sie mir 50 Pfg. in Briefmarken einsenden, so

sende ich Ihnen dafür einen

Sicherheits-

Rasierapparat No. 147Z

mit einer wirklich unübertroffenen tadellosen zweischneidigen Klinge portatibel zu Reservierungen 15 Pfg. das Stück. Um-
tausch gebrauchter zweischneidiger Klingen gegen neue unge-
brauchte Zenith-Klingen unter Berechnung von 10 Pfg. das Stück.
Grosse illustrierte Preisliste mit 14000 Nummern über selbst-
fabrizierte Stahlwaren jeder Art, Fahrräder, Waffen, Sensen,
sowie Gold- und Lederwaren usw. versende ich auf Wunsch
kostenfrei direkt an Private.

Eigene Geschäfte in Frankfurt am Main,

Mannheim, Saarbrücken und Antwerpen.



Engelswerk

Foche bei Solingen

Größte Spezial-Stahlwaren-Fabrik mit Versand an Private.

Drei Lieblinge

der Raucherwelt!

„Frada“ eine hervorragende 6^{er}

„Friederike“ eine milde, bekömmliche 8^{er}

„Orlygia“ die begehrte 10^{er}

Zigarrenhaus Schott

Eltville Begr. 1856.

MIT
JEDER
NUMMER
BEGINNT
DAS ABONNEMENT
AUF



DIE

Meggendorfer-Blätter München

PROBE-NUMMER GRATIS vom VERLAG MÜNCHEN

J. Beck :: Eltville

Fernruf 221

Fernruf 221

Schwalbacherstrasse 1

Erstklassiges Atelier

für Anfertigung

feiner Herren- und Damengarderoben unter

absoluter Garantie für guten Sitz

und chieker Verarbeitung.

Ia. Referenzen!

Modejournale und Musterkoll. der mass-

gebendsten Firmen gerne zu Diensten.

Luhns

Wasch-Extrakt

Salm-Terp-Kern

Luhns-Seife

Abrador-Bimsstein

Seife 10 Pfg

Luhns Seifen-Fabrik-Barmen

Bauschule Rastede i. Oldb.

Meister u. Polierkurse. Voll-

ständige Ausbildung in fünf

Monaten. Ausführliches Pro-

gramm frei. [26894]

+ Dankbarkeit +

„Dankbarkeit mit, gern u. kostenlos

allen Kranken u. Leidenden

mitteilen, wie ich mich durch

ein einfaches, billiges u. wirk-

liches Hausmittel, „Dankbar-

keits-“ Heilung von mir, lang-

wierigen Leiden habe heil-

en lassen. R. Pankert, Elm. Postfach 2747

Grünbergstrasse 24.

Überzeugen Sie sich.

Deutschland-Fahrräder

Küchmaschinen, Sportartikel aller Art, Pneumatika, Waffen, Uhren, Musik-, Gold- und Silberwaren, Haushaltsgegenstände in der Qualität die besten, daher auch im Preise die allerbilligsten. Reich illustrierter Katalog kostenlos.

A. Stukenbrok, Einbeck 23

Größt. Fahrradversandhaus Deutschlands, Fabrik für Fahrräder u. Fahrradteile.

Viele tausend Anerkennungen.

5-6 Zimmerwohnung

zu mieten gesucht.

Näh. in der Exped. d. Z.

Eine kleine

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern

Küche per 1. Juli zu vermieten

Gutenbergstraße 4.

Freundliche

3-Zimmerwohnung

preiswert sofort zu vermieten

Näheres zu erfragen

Wolfsstraße 11.

Eine freundliche

Wohnung

3 Zimmer nebst Zubehör

vermieten.

Burgstraße 4.

Zuverlässiger

Zeitungsträger

für

Erbach

gesucht.

Näh. in der Exped. d. Z.

Gehrod-Anzug, dunkelgrün

gut erhalten, 1. Größe

schlanken Herrn 96 cm D. zu

billig zu verkaufen.

Wo sagt die Exped.

Deutsche Schäferhunde

(8 Wochen alt.) schöne Zeichnung

schwarz gelb, pr. Abkommen

zu verkaufen. Rude 15 Mark

Hündin 12 Mark.

H. Walluf, Pfälzerweg

Licht. Schneider

sucht Kunden in und außer

Haufe.

Frau Behl, Neudorf

Wingerhölle

Empfehle mich in und

dem Hause in

Bügelu und Plätt

Franziska Zimmer

Ringstraße.

Honigfliegenfänger

„Einen besseren findet man

nicht.“

Fangfläche doppelt, 1 Meter

4 1/2 cm breit, mit besserer

Belichtung 100 Stück 2.50

bei 300 Stück frank. Nach

Honigfliegenfänger 372 D. 1/2

Wien, Wartenfels 372 D. 1/2

Kinder- und

Appwagen

billig

P. Wüch, a. Rh.

Mainz-Markt.

Evng. Kirchengemeinde

des oberen Rheingebietes

Sonntag, 14. Juni.

1. u. Trinitatis.

9.30 Uhr vorm. Gottesdienst

d. Pfarrkirche zu Eltville

10.30 Uhr vorm. Choralgottesdienst

Knaben.

3 Uhr nachm. Gottesdienst

Christuskapelle zu Eltville

Rathol.

Kirchengemeinde

Eltville.

Sonntag, 14. Juni.

6.30 Uhr Frühmesse,

7.45 „ hl. Messe,

8.45 „ hl. Messe,

10.00 „ Hochamt,

2.00 „ Andacht.

An den Wochenenden

5.30 Uhr Frühmesse,

6.30 „ Pfarrmesse,

7.30 „ hl. Messe.